

Umsetzungskonzept (Roadmap) für die C2C Modellregion Nordost-Niedersachsen

Für die strategischen Ziele und Handlungsmöglichkeiten wurden Ansätze und Ideen für eine konkrete Umsetzung in der C2C-Modellregion entwickelt. Da gleichwohl die begrenzten Kapazitäten der Region keine gleichzeitige Umsetzung all dieser Ansätzen und Ideen zulassen, wurde im Rah-

men eines Workshops mithilfe der regionalen Expertise der Landkreise eine Priorisierung vorgenommen. Resultat dieser Priorisierung sind die im Folgenden dargestellten Steckbriefe jener konkreten Maßnahmen, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden können und sollen.

Gartengebundene Landwirtschaft und neue, innovative Anbausysteme und kulturen

ZIEL

Förderung und Unterstützung neuer, innovativer Anbausysteme und -kulturen im Sinne gartengebundener Landwirtschaft

START

Kurzfristig (2024)

DAUER

> 5 Jahre

BESCHREIBUNG

Um die Transformation zu einer flächensparenden, ressourcenerhaltenden, biodiversen und sozialen Landwirtschaft voranzutreiben, sollen regionale Betriebe motiviert und unterstützt werden, die gartengebundene Landwirtschaft i. V. m. neuen und alternativen Anbausystemen wie z. B. biointensivem Anbau / Microfarming, biodiverse und kombinierter Landnutzung wie Agri-PV und Agroforst und solidarischem Geschäftsmodell (Solawis) betreiben oder umsetzen wollen. Zusätzlich soll ggf. der Anbau von Kulturen mit hoher Flächenausbeute wie z. B. Ingwer oder „Zukunftsnahrung“ wie Pilzen / Myzel oder Algen unterstützt werden. Maßnahmen zur Förderung dieser Aspekte reichen von diesbezüglichem Wissenstransfer, Kommunikation und Bewusstseinsbildung bei Betrieben und Bevölkerung und auch Werben bei höheren Politikebenen bis hin zu ggf. auch monetären Anreizen i. V. m. Förderprogrammen.

WIRKUNGSEFFEKTE

Die Maßnahme befördert eine flächensparende, ressourcenerhaltende, biodiverse und soziale Landwirtschaft und zählt somit auf ökologische und soziale Ziele der Region ein. Die Kombination von landwirtschaftlicher Nutzung und Photovoltaik im Konkreten bietet eine dank doppelter Flächennutzung, Schutz vor Hagel-, Frost- und Dürreschäden und Eigenstromversorgung und erzeugt somit auch wirtschaftlichen Mehrwert.

Schutz von Grund- und Oberflächenwasser & Schutz und Stärkung der Böden

ZIEL

Einleitung verstärkter Maßnahmen zum Schutz sowohl von Grund- und Oberflächenwasser als auch der Böden

START

Mittelfristig

DAUER

> 5 Jahre

BESCHREIBUNG

Um dem Absinken von Grund- und Oberflächengewässern sowie dem Verlust fruchtbaren Bodens entgegenzuwirken und vielmehr Boden als Treibhausgassenke aufzubauen, sollen orientiert an den zuvor beschriebenen diesbezüglichen Zielen und in Zusammenarbeit mit der (Land-) Wirtschaft u. a. folgende konkrete Maßnahmen umgesetzt werden: (1) den Einsatz wassersparender u. -speichernder Verfahren wie Tröpfchenbewässerung, Messung mit Feuchtesensoren, Mulchen und Direktsaatverfahren, etc., (2) das Anlegen gegen Erosion schützender Strukturen wie Hecken, Bäumen (Agroforst), Agri-Photovoltaik (Agri-PV) und Dauerbegrünung / Übergangskulturen, (3) die Rückgewinnung und Rückführung entnommener Nährstoffe (insb. Phosphor) aus menschlichen Stoffwechselprodukten (Projekt ZirkulierBAR) und durch Kompostierung sowie Einbringung biologischen Hydrogels oder Pflanzenkohle aus Pyrolyse von Bio-Reststoffen, sowie (4) die Renaturierung von trockengelegten Mooren ggf. i. V. m. einer Bewirtschaftung als Paludikultur.

WIRKUNGSEFFEKTE

Eine umweltverträgliche Boden- und Gewässernutzung stärkt die Landwirtschaft langfristig, macht diese krisensicherer und resilienter und bildet die Grundlage für eine nachhaltige regionale Ernährung und die Sicherung unserer Lebensbedingungen insgesamt. Außerdem schützen die Maßnahmen in diesem Feld das Grundwasser und damit verbundene Biotope.

Förderung der Biodiversität land- und forstwirtschaftlicher Flächen

ZIEL

Entwicklung von Finanzierungsmodellen für biodiversitätsfördernde und klimapositive Landwirtschaft

START

Kurzfristig (2024)

DAUER

2-3 Jahre

BESCHREIBUNG

Um die Biodiversität in der Region aktiv zu stärken, sollen Möglichkeiten geschaffen werden, bereits bestehende Aktionen finanziell zu fördern z. B. zivilgesellschaftlich organisierte wie die Blühstreifen- bzw. Blühwiesenprojekte oder biodivers wirtschaftende Solawis oder auch auf betrieblicher Ebene und neue Aktivitäten zu entwickeln und umzusetzen (z. B. neue Geschäftsmodelle zur Finanzierung von Biodiversität). Weiterhin soll sich bei den höheren Politikerebenen für ausreichende Förderung eingesetzt werden. Da spendenbasierte (Patenschafts-)Modelle allein der Herausforderung nicht gerecht werden können, muss darüber hinaus für eine finanzielle Belohnung (s. auch Klimabonus Lüneburg) der biodiversitätsfördernden Betriebe von staatlicher Seite gekämpft werden.

WIRKUNGSEFFEKTE

Naturnahe, biodiverse Agrarlandschaften bieten Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Rückzugsräume für viele Insekten- und Vogelarten werden immer kleiner. Auch der Einsatz von Pflanzenschutz- und Düngemitteln spielt hier eine negative Rolle. Dies hat auch negative ökonomische Folgen für die Landwirtschaft selbst: Wichtige Funktionen wie Bestäubung durch Insekten, natürliche Schädlingskontrolle und natürliche Humusbildung gehen mit abnehmender Biodiversität zurück. Durch Förderung von Biodiversität und einer Landwirtschaft nach C2C kann diesen Problemen begegnet und die Landwirtschaft gestärkt werden.

Langfristige Verankerung der C2C-Strategie und Kommunikation

ZIEL

Langfristige Verankerung und Weiterentwicklung der C2C-Strategie und Kommunikation bei den Landkreisen

START

Mittelfristig (ab 2025)

DAUER

Dauer-aufgabe

BESCHREIBUNG

Die im Rahmen dieses Masterplans für die C2C-Modellregion erarbeiteten strategischen Ziele, Handlungsempfehlungen und konkreten Maßnahmen sollen mittelfristig in die relevanten Strategiedokumente der Landkreise (z. B. Kreisentwicklungskonzepte) integriert werden. Zudem soll langfristig die Weiterentwicklung der strategischen C2C-Inhalte vorgenommen werden. Hierfür wird das strategische Thema C2C bei den Fachdiensten für Regionalentwicklung der beiden Landkreise angesiedelt. Bei der langfristigen Weiterentwicklung der Strategie können die C2C NGO und die Universitäten unterstützen.

Durch C2C-Kommunikation seitens der Landkreise sollen zum einen bei den höheren Politikebenen nötige Verbesserungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Förderkulisse hinsichtlich C2C (Kampagnen u. Ä.) eingefordert werden. Zum anderen wollen die Landkreisverwaltungen ihre kommunikative Führungsarbeit innerhalb der Region zu C2C fortführen, indem sie Menschen, Unternehmen (und Kommunen) informieren, motivieren, vernetzen und dadurch C2C-Projekte (ggf. C2C-Modellkommunen) initiieren. Mittel- bis langfristig könnte C2C zudem Teil der Außenkommunikation im Sinne des regionalen Marketings werden.

WIRKUNGSEFFEKTE

Förderung der C2C-Wirtschaftsweise in der Region und damit indirekt positiver Beitrag zu umwelt- und klimapolitischen sowie sozioökonomischen Zielen (vgl. Abschnitt 1.2).

Kommunale Beschaffung nach C2C

ZIEL

Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung nach C2C in den Landkreisen und Kommunen der Modellregion ausgehend vom Vorbild des Landkreises Lüneburg

START

Kurzfristig (teils bereits gestartet)

DAUER

12-24 Monate

BESCHREIBUNG

Der Landkreis Lüneburg richtet seine Beschaffung Schritt für Schritt nach C2C aus und erarbeitet hierfür eine entsprechende Beschaffungsrichtlinie bzw. Dienstanweisung, welche anschließend vom Landkreis Lüchow-Dannenberg und den Kommunen der Modellregion übernommen werden kann. Diesbezügliche Kommunikations- und Überzeugungsarbeit sowie Wissenstransfer (z. B. Dokumentvorlagen, Leitfaden, Veranstaltung, Beratung) sollen die Umsetzung motivieren und erleichtern.

WIRKUNGSEFFEKTE

Laut der C2C NGO beträgt das Volumen, für das Bund, Länder und Kommunen jährlich einkaufen, zwischen 350 und 500 Mrd. Euro (Eßig und Schaup 2016). Ca. 40-60% dieses Beschaffungsvolumens fällt dabei auf Kommunen (Becher 2017). Die Weitergabe der C2C-Beschaffungsrichtlinie an und breite Umsetzung in den Kommunen beider Landkreise hat also enormes Multiplikationspotential hinsichtlich der positiven Wirkung auf die Umwelt und regionale Wirtschaft.

Regionaler C2C-Baustoffmarkt

ZIEL

Entwicklung, Produktion und Nutzung regionaler C2C-Baustoffe sowie eine damit verbundene Erschließung neuer Märkte und Wertschöpfungsketten

START

Kurz- bis mittelfristig (ab 2024)

DAUER

2-3 Jahre

BESCHREIBUNG

Zur Stärkung regionaler Stoffkreisläufe und Wertschöpfungsketten im Baubereich sollen regionale C2C-Baustoffe (z. B. Dämmstoffe) entwickelt, produziert und regional vermarktet werden – möglichst in Kooperation der bestehenden regionalen Betriebe für nachhaltiges Bauen.

WIRKUNGSEFFEKTE

Stärkung der regionalen Wirtschaft (Potenziale für Land-, Forst und Bauwirtschaft) und Verbesserung der Umweltbilanz der regionalen Baubranche sowie Stärkung der Resilienz in Krisen

Wasser im Kreislauf

ZIEL

Förderung der kreislauffähigen Wassernutzung in der Region mit Fokus auf Privathaushalte

START

Kurzfristig (ab 2024)

DAUER

3 Jahre (Anschub)

BESCHREIBUNG

Die Bevölkerung soll zum Thema Wasserkreislauf sensibilisiert und weitergebildet werden. Es soll eine Infokampagne zum Thema nachhaltiger Wassergebrauch umgesetzt werden mit dem Ziel, über Bewässerung, Kreisläufe, etc. aufzuklären. Ansatzpunkte in dem Bereich sind u. a. Wasserrückhaltung, Brauchwasser- und Regenwassernutzung. Modellkommunen sollen identifiziert und bei der Umsetzung eines nachhaltigen Wassersystems unterstützt werden. Anreizsysteme und konkrete Umsetzungsmaßnahmen für Bürgerinnen und Bürger sollen entwickelt werden.

WIRKUNGSEFFEKTE

Signifikante Reduzierung des Wasserverbrauchs und Stabilisieren der Wasserhaushalte

C2C-Wissenstransfer (Wirtschaft)

ZIEL

Aufbau und Stärkung des C2C-Wissenstransfers für regionale Unternehmen zur Förderung der Entwicklung von C2C-Produkten, Prozessen und Geschäftsmodellen und einer regionalen C2C-Wirtschaftsweise

START

Kurzfristig (2024)

DAUER

3 Jahre
(Anschub)

BESCHREIBUNG

Die während des Modellvorhabens begonnene Beratung von regionalen Unternehmen (insb. KMU) zu C2C soll verstetigt werden. Dafür wird Wissen zur Entwicklung von C2C-Produkten, Prozessen und Geschäftsmodellen (inkl. Best Practices) durch die Landkreise bzw. durch die Wirtschaftsförderungen und insb. durch das C2C-Lab niedrigschwellig bereitgestellt (z. B. auf Webseiten, Lab-Bibliothek) und für Schulungen von bzw. in Unternehmen nutzbar gemacht. Im C2C-Lab soll neben dem Wissenstransfer auch Austausch, Vernetzung und Kooperation zu C2C ermöglicht werden (z. B. im Rahmen von Veranstaltungen), perspektivisch auch die Entwicklung von Prototypen. Universitäten und Studierende sollen über das C2C-Lab mit interessierten Unternehmen zusammengebracht werden und bei C2C-Entwicklungsprojekten unterstützen. Weitere Forschungsk Kooperationen sollen durch das Netzwerk entstehen.

WIRKUNGSEFFEKTE

Erweiterung des C2C-Wissens bei Unternehmen, Stärkung von deren Entwicklungskapazitäten und damit verbunden vermehrte Umsetzung von C2C-Entwicklungsprojekten. Indirekter Beitrag zur Erreichung der Umwelt- und Klimaschutzziele durch weitere Befähigung der Unternehmen in der Region.

Verwendung kreislauffähiger Kunststoffe und Verpackungen

ZIEL

Stärkere Verwendung kreislauffähiger Kunststoffe und Verpackungen in der Land-, Forst- und Nahrungswirtschaft

START

Kurzfristig (2024)

DAUER

> 5 Jahre

BESCHREIBUNG

Zusammenarbeit von Betrieben der Land- und Nahrungswirtschaft mit (regionalen) Herstellern von Verpackungen und landwirtschaftlich genutzten Kunststoffen zum Zwecke der Entwicklung und Nutzung regionaler C2C-Verpackungen (z. B. aus nachwachsenden, ggf. pilzbasierten Rohstoffen oder Reststoffen i. V. m. regionaler Land- und Forstwirtschaft) für die Nahrungswirtschaft (Flaschen, Dosen, Kartons, Folien, Etikette inkl. Druckfarben, etc.) sowie kreislauffähiger bzw. kompostierbarer Kunststoffe für die Landwirtschaft (z. B. Siloplanen, Folien, Schläuche, beschichtete Pflanzenschutz- u. Düngemittel und Samen). Ein zusätzlicher Bestandteil dieser Maßnahme sind Bemühungen zur Vermeidung von Verpackungen sowie die Stärkung (regionaler) Mehrweglösungen (Kisten, Flaschen, u. a.).

WIRKUNGSEFFEKTE

Durch Verwendung von C2C-Verpackungen und landwirtschaftlich genutzten Kunststoffen kann die Gesundheit von Lebensmitteln gesichert und der Eintrag von Mikroplastik aus derlei Produkten in die Umwelt verhindert werden. Gleichzeitig können ressourcenerhaltende, regionale Verpackungswirtschaft gefördert und regionale Kreisläufe etabliert werden.

Neubau und Renovierung kommunaler Gebäude nach C2C

ZIEL

Umsetzung von C2C-inspiriertem Um- und Neubau insb. von kommunalen Gebäuden (z. B. Schulen, Feuerwehrhäusern, Verwaltungsgebäuden, etc.) in den beiden Landkreisen der Modellregion

START

Kurzfristig (ab 2024)

DAUER

> 36
Monate

BESCHREIBUNG

Aufgriff des § 45 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG), das beschreibt, dass auch die öffentliche Hand verpflichtet ist, ihren Beitrag zu einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft zu leisten insbesondere „bei Bauvorhaben und sonstigen Aufträgen.“ Darauf bezogene C2C-Zielsetzungen im Baubereich wurden in den Strategietabellen weiter oben dargestellt. Im Sinne einer konkreten Umsetzung von C2C-Neubau- und Renovierungsprojekten in der Region sollen Wissen und positive Beispiele gesammelt und öffentlich verfügbar gemacht werden und Wissenstransfer zur Baubranche und Bauwilligen insb. aus der kommunalen Verwaltung, aber auch aus Unternehmen und Zivilgesellschaft erfolgen (z. B. durch Veranstaltungen, Tag der offenen Tür in C2C-Gebäuden, Informationen auf Webseiten, o. Ä.). Insbesondere bei der Vergabe von kommunalen Bauprojekten sollen C2C-Kriterien zur Anwendung kommen (z. B. Schulen, Kitas, Feuerwehrhäuser, Sporthallen, Verwaltungsgebäude). Unterstützende Leitfäden für Neubau und Bestandsrenovierung nach C2C sollen hierfür entwickelt werden.

WIRKUNGSEFFEKTE

Bau- und Abbruchabfälle machten laut Umweltbundesamt im Jahr 2021 53,9 % des Brutto-Abfallaufkommens der Bundesrepublik aus. C2C ist dabei der vielversprechendste Ansatz, dieses Abfallaufkommen in der Zukunft zu reduzieren und Ressourcen qualitätserhaltend in (regionalen) Kreisläufen zu halten, wodurch auch ein wirtschaftlicher Effekt entsteht. Gleichzeitig kann die Umsetzung der Maßnahme einen positiven Effekt auf die Unternehmen in der Region haben, die bereits C2C (Bau-) Materialien und Produkte anbieten, und die Gesundheit der Bevölkerung langfristig verbessern.

C2C-Tourismus und Gastgewerbe

ZIEL

Umsetzung von C2C in Betrieben des Tourismus und Gastgewerbes

START

Kurzfristig (ab 2024)

DAUER

Dauer-
aufgabe

BESCHREIBUNG

Regionale Gastgewerbe- und Tourismusbetriebe sollen bei der Umsetzung von C2C-Aspekten unterstützt werden. Hilfreiche Dokumente wie z. B. Konzepte zu Handlungsmöglichkeiten der Branche, Leitfäden zur Umsetzung (inkl. Vermarktungsideen) oder eine Datenbank zur Beschaffung sollen erarbeitet und den Betrieben zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin soll im Rahmen einschlägiger Veranstaltungen der Branche die Chancen von C2C und die erwähnten Hilfsdokumente zur Umsetzung vorgestellt werden. Die während des geförderten Modellvorhabens angebotene Beratung zu C2C soll durch Schulung der für Tourismus verantwortlichen Abteilungen bei den Landkreisen, der Destinationsmanagementorganisationen Flusslandschaft Elbe GmbH und Lüneburger Heide GmbH sowie der Branchenverbände möglichst verstetigt werden. Langfristig könnte bei Existenz einer kritischen Masse C2C als touristisches Alleinstellungsmerkmal der Region im Regionalmarketing der Landkreise beworben werden.

WIRKUNGSEFFEKTE

Ein ressourcen- und klimaschützender sowie biodiversitätsfördernder Tourismus befördert Umwelt- und Klimaschutzziele und bietet wirtschaftliche Chancen für regionale Unternehmen im Wettbewerb um Gäste.

C2C-Bildung für die Zivilgesellschaft

ZIEL

Aufbau und Stärkung der C2C-Bildung der regionalen (Zivil-)Gesellschaft

START

Kurzfristig (ab 2024)

DAUER

3 Jahre
(Anschub)

BESCHREIBUNG

Der Bevölkerung der Region soll Wissen zu C2C und diesbezüglichen Handlungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen über verschiedene Kanäle und Ansätze vermittelt werden: (1) Durchführung von C2C-Schulungen in den Kreisverwaltungen, (2) Integration von C2C-Inhalten in (C2C-Modell-)Schulen und Kindergärten, z. B. im Rahmen von Projektwochen, sowie Kurse der VHS, (3) Darstellung von C2C-Wissen (z. B. Tipps/ Best Practices für den Alltag, Beschaffung) auf Webseiten bzw. Kanälen in sozialen Medien (der Landkreise/ des C2C-Labs), (4) Durchführung bzw. Unterstützung von Veranstaltungen zur C2C-Bildung, (5) Auf- bzw. Ausbau und Förderung außerschulischer Lernorte zu C2C und (6) C2C-Wissenstransfer zu Vereinen und Initiativen und Motivation zur Integration von C2C-Inhalten in deren Leitbild (analog Forest Green Rovers in GB), ev. durch Ausloben eines Tags zum kreislaforientierten Handeln/ C2C-Tag inkl. Mitmachprogramm. Diese Teilmaßnahmen wurden und werden noch während des Modellvorhabens begonnen. Zwecks Verstetigung müssen jedoch langfristige Unterstützungsstrukturen identifiziert werden, z. B. durch Aus- und Fortbildung von C2C-Fachleuten in den jeweiligen Organisationen, ggf. in Kooperation mit (der Regionalgruppe) der C2C NGO und dem C2C-Lab.

WIRKUNGSEFFEKTE

Erhöhung der C2C-Wissensbasis der Bevölkerung in der Region und damit verbunden verstärkte Umsetzung von C2C im Privatleben sowie Förderung einer C2C-Wirtschaft durch C2C-orientierte Nachfrage/ Konsum – langfristig einhergehend mit positiver Auswirkung auf die Umwelt.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

ZIEL

Schaffung von sozialem Mehrwert durch Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

START

Mittelfristig
(ab 2026)

DAUER

5 Jahre

BESCHREIBUNG

Im Sinne von C2C wird ein menschliches Handeln mit positivem Fußabdruck angestrebt und das nicht nur ökologisch, sondern auch sozial. Durch Maßnahmen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts soll sozialer Mehrwert geschaffen und das Gemeinwohl gefördert werden. Mögliche Optionen hierfür sind: (1) Die Förderung intergenerationellem Austausch und Unterstützung (z. B. Jugendliche als Einkaufs- oder Gartenhilfe für Ältere und Ältere als Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe für Jüngere), ermöglicht durch flexible Arbeitsmodelle wie in den Niederlanden. (2) Die Schaffung von mehr Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (z. B. Kinderparlamente in Kommunen). (3) Die Einrichtung von C2C-inspirierten Pflegeheimen der Zukunft, die sowohl baulich als auch durch neue soziale Konzepte wie z. B. Green Care positive soziale Wirkung erreichen. (4) Eine Förderung ehrenamtlichen Engagements im Allgemeinen z. B. durch Förderung von Vereins- und Nachbarschaftshilfen, Integrationsprojekten und Unterstützung von Vereinen und Initiativen im Allgemeinen, aber ggf. auch durch experimentelle Untersuchungen von Maßnahmen zur Förderung interessengeleiteter ehrenamtlicher Arbeit, bspw. im Rahmen regional bestehender Arbeits- und Lebensgemeinschaften.

WIRKUNGSEFFEKTE

Verbesserung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, Schaffung von sozialem Mehrwert